

BEDEUTENDER FUND AUS DEM KELTISCHEN ZÜRICH: ZWEI TÜPFELPLATTENFRAGMENTE

Bei der Ausgrabung am Rennweg 35 machten die Stadtarchäologen einen bedeutenden Fund aus keltischer Zeit. Es handelt sich um zwei Fragmente von sogenannten Tüpfelplatten, flache Keramikobjekte mit regelmässigen, etwa fingerbeerengrossen Vertiefungen. Die Forschung geht davon aus, dass die Tüpfelplatten von den Kelten zur Herstellung von Geld verwendet wurden. Anhaftende Metallreste weisen jedenfalls nach, dass in den Vertiefungen kleine Metallmengen geschmolzen wurden. Aus den so gewonnenen Metallrohlingen, den Schrötlingen, wurden mithilfe von Stempeln Münzen geprägt. Die beiden unscheinbaren Funde lassen somit darauf schliessen, dass das keltische Turicum des 1. Jahrhunderts vor Christus über eine eigene Münzprägstätte verfügte.



Die vorrömische Siedlung Zürichs gewann durch die Forschungen der letzten Jahre stetig an Kontur. Ihre Überreste wurden bisher auf der Kuppe und am Westabhang des Lindenhofes untersucht. Die Neufunde vom Rennweg 35 fügen unserem noch lückenhaften Bild eine neue, sehr bedeutende Facette hinzu.



Die Verwendung und Herstellung von Münzen nahmen in unserem Gebiet im 3. Jahrhundert vor Christus ihren Anfang. Metall, Gewicht und Stempelbilder orientierten sich stark an Vorbildern aus dem Mittelmeerraum. Zu den eigenständigen Entwicklungen gehörten die Potins, gegossene Bronzemünzen, darunter solche vom «Zürcher Typ». Ein unmittelbarer Zusammenhang mit den am Rennweg gefundenen Tüpfelplatten und den Potinmünzen vom Zürcher Typ besteht allerdings nicht. Wurden die Potins aus Buntmetall gegossen, fanden die Tüpfelplatten beim Herstellungsprozess zur Prägung von Silber-, je nach dem auch Goldmünzen Verwendung. Welches Metall in den Neufunden vom Rennweg gegossen wurde, wird die laufende Analyse zeigen.



Rekonstruktion einer keltischen Münzwerkstätte (aus Andres Furger-Gunti: Die Helvetier, Zürich 1984): In feuerfesten Tüpfelplatten werden in Serie Schrötlinge gegossen. Diese werden zwischen zwei Münzstempeln mit einem Hammerschlag zu Münzen geprägt.